

Die Youngster müssen es richten

Handball Die Männer der TSG Hall empfangen zum Saisonstart in der Bezirksliga das neue „Team Neckar 2“.

Schwäbisch Hall. Nach langer Sommerpause starten die Handballer der TSG Schwäbisch Hall in die neue Saison. Zur großen Freude der Fans darf die TSG den Saisonstart in der eigenen Halle feiern, wenn am Samstag um 20 Uhr das Team Neckar 2 zu Gast ist.

Die Spielzeit 2025/26 steht für Schwäbisch Hall ganz im Zeichen der Veränderung. Nach dem Abstieg tritt die TSG nun in der neu zusammengestellten Bezirksliga an. Dort warten auf die Haller Handballer nicht nur vertraute Namen wie Hohenlohe, Neckar-elz oder Königshofen, sondern auch gänzlich unbekannte Teams wie Oberriexingen, Leudelsbach oder eben das 2025 frisch gegründete „Team Neckar“.

Den wohl größten Umbruch wird es jedoch im Kader der Siederstädter geben: Mit Miko Schimoneck, Jakob Dietrich, Felix Trumpp, Jan Stephan und Ullrich Burkhardt haben gleich fünf Leistungsträger aus unterschiedlichen Gründen das Team verlassen oder die Karriere beendet. Doch dabei bleibt es nicht: Kapitän Heiko Hornef wird nach einem Kreuzbandriss wohl noch mindestens bis Februar 2026 ausfallen. Und als wäre das noch nicht genug, wird Publikumsliebbling Vasil Vitanov aus beruflichen Gründen deutlich kürzertreten.

Schwierige Hallensituation

„Wenn man sich das anguckt, war der Abstieg vielleicht gar nicht so schlecht“, beurteilt Trainer Uli Steck die Personalsituation. „Im Prinzip fehlt uns jetzt die komplette Stamm-Mannschaft der vergangenen beiden Saisons. Wir sehen es jetzt als Neustart mit einem ganz jungen Team.“

Tatsächlich werden die aufstrebenden Nachwuchskräfte wie Joon Seifert, Chris Rieger oder Luca Braun nun deutlich mehr Verantwortung übernehmen müssen, ebenso wie Arndt Blumer im Tor. Externe Zugänge sind bisher ausgeblieben, die einzigen „Neulinge“ sind aus der aufgelösten zweiten Mannschaft der TSG hinzugekommen. Für die Youngster ist dies die Chance, aus dem Schatten der Routiniers herauszutreten und sich als Stammkräfte zu etablieren.

Und Uli Steck stellt seiner jüngsten Truppe auch gleich ein gutes Vorbereitungszeugnis aus: „Das war wirklich ordentlich. Gerade im Bereich Ausdauer und Fitness haben die Jungs richtig reingehauen.“ Einziges Manko: „Drei Wochen ohne Halle waren einfach nicht hilfreich. Leider ist das hier in Schwäbisch Hall nicht zu ändern. Wir haben das Beste daraus gemacht“, ergänzt der Coach schulterzuckend.

Info TSG Schwäbisch Hall – Team Neckar II, Samstag, 20 Uhr, Schenkenseehalle. Die Saisoneroöffnungsfeier beginnt schon ab 14.30 Uhr mit den Spielen der Jugendmannschaften.



Sophie Milliet (links) wird auch in dieser Bundesligasaison für die Frauen der SK Schwäbisch Hall spielen.

Foto: Archiv/Hartmut Ruffer

Georgisch-französische Achsen

Schach Die Bundesliga-Damen der SK Schwäbisch Hall starten in die neue Saison. Die ersten Gegner heißen Solingen und Hemer. Baden-Baden ist der Topfavorit auf die Meisterschaft.

Im Schwäbisch Haller Team gibt es die ein oder andere Änderung. Alina Kashlinskaya, die in den letzten Jahren auch aufgrund ihrer Babypause nicht spielte, geht kommende Saison für Baden-Baden an den Start, wo auch ihr Mann Radek Wojtaszek spielt. Wieder im Haller Team ist nach ihrer Babypause Meri Arabidze, die das Spitzent Brett übernimmt, schreibt der SK.

Schwäbisch Hall setzt nach wie vor auf seine georgische Achse, neu im Team ist mit Anastasia

Kirtadze ein Toptalent, die bei der Europameisterschaft in Rhodos in den ersten Runden für Aufsehen sorgte, als sie mit sechs Siegen aus sieben Spielen startete und dabei unter anderem gegen Lela Javakhishvili gewann, bevor ihr etwas die Luft ausging.

Außerdem neu im Team: Nadya Toncheva und Beloslava Krasteva, zwei Nachwuchsspielerinnen aus Bulgarien und Andreea Cristina Navrotescu aus Frankreich. Damit hat man jetzt neben fünf Georgierinnen vier Französinnen im SK-

Team. Außer Alina Kashlinskaya haben auch Natalia Buksa, Marsel Efroimski, Marina Gajcin und Salome Melia den SK verlassen.

Heimspiele Ende November

Los geht die Saison für Schwäbisch Hall an diesem Wochenende bei Reisepartner Deizisau. Dann geht es gegen Solingen und Hemer. Am 29. und 30. November sind die Rodewischer Schachmiesen und Meister Bad Königshofen zu Gast in Schwäbisch Hall. Anfang 2026 geht es zu zwei Aufstei-

gern. Zunächst sind am 21. und 22. Februar Chemnitz und Kreuzberg die Gegner, dann geht es am 14. und 15. März in Freiburg gegen die Gastgeberinnen und dann im Spitzenspiel gegen Baden-Baden. Die Saison endet am 19. April.

Inzwischen gibt es wieder Hoffnung auf eine zentrale Endrunde, die dieses Mal aber ohne die Männer stattfinden wird, die eine Woche später in Berlin spielen. Die Örtlichkeiten in Berlin sind nicht groß genug für beide Ligen. In den letzten beiden Run-

den geht es für Schwäbisch Hall gegen Harksheide und Hamburg.

Topfavorit ist Baden-Baden, die mit ihren finanziellen Möglichkeiten ein absolutes Weltklasse-team zusammen haben. Von Rodewisch kam Stavroula Tsolakidou, die griechische Nummer 1, hinzu. Stärkste Verfolger werden der Deutsche Meister Bad Königshofen und der SK Schwäbisch Hall sein. Der SK möchte versuchen, zum 90-Jahr-Jubiläum des Vereins den Titel nach Schwäbisch Hall zu holen.

Schwierige Aufgaben

Basketball Für die Frauen und die Männer der Haller Flyers startet die Saison mit Auswärtsspielen.

Schwäbisch Hall. Die Sommerpause ist vorbei, ebenso die Vorbereitung. Für die Frauen der TSG Schwäbisch Hall beginnt die neue Runde in der Regionalliga, also in der dritthöchsten deutschen Spielklasse. In der vergangenen Saison hat sich das Team von Trainer Michael Heck zwar zwischenzeitlich schwergetan, letztlich aber doch ohne ernsthafte Probleme den Klassenerhalt geschafft.

Dieser wird in der neuen Runde erneut das Ziel sein. Und die Hallerinnen werden, so sieht es zumindest aktuell aus, sehr darum kämpfen müssen. Denn der Kader ist wie schon in den Vorjahren dünn besetzt. Zwar freute sich Michael Heck darüber, dass zuletzt zehn Spielerinnen im Training waren, allerdings werden beim Saisonauftakt am kommenden Sonntag um 15 Uhr



Sonja Burkert zieht mit dem Ball Richtung Korb.

FOTO: ARCHIV/ROLF MÜLLER

bei den Titans einige Stützen des Teams fehlen.

Michaela Kucera fehlt und Alina Jahn ist nach ihrer Verletzung noch nicht fit. Teresa Frodl ist zum zweiten Mal Mutter geworden, mit ihr rechnet Michael Heck frühestens zum Jahreswechsel. „So wird es knapp an Spielerinnen werden“, beschreibt Mi-

chael Heck die Situation, zumal aufgrund der Ausfälle auch viel Qualität fehlen wird.

Deshalb dürfte die Aufgabe bei den Titans Stuttgart nur äußerst schwierig zu lösen sein. Die Stuttgarterinnen hatten zum Ende der vergangenen Saison zudem noch einen zweitligaerfahrenen Zugang erhalten.

Elf Teams in der Liga

Für die Flyers-Frauen ist das Spiel in Stuttgart das erste von drei Auswärtsspielen in Folge. Gewünscht haben sich die Hallerinnen das nicht, aber da die Regionalliga mit lediglich elf Teams bestückt ist, hat sich dieser Spielplan so ergeben.

Die Männer der TSG Hall treten eine Ligastufe darunter erneut in der Oberliga an. Auch bei ihnen ist die personelle Lage angespannt. Chris Hermann ist nach

seiner schweren Verletzung noch lange nicht fit. „Ich bin ja schon froh, dass er überhaupt mal beim Training vorbeigeschaut hat“, so Spielertrainer Michael Heck. Mehr als lockeres Laufen war bei Chris Hermann bislang aber nicht möglich. Max Pfisterer wurde ein Knorpelschaden im Knie diagnostiziert. Deshalb hat auch er zuletzt nicht trainiert. Und Tom Seyllan hat Bandscheibenprobleme. Michael Heck geht davon aus, dass dieser die gesamte Hinrunde ausfallen wird.

Abdelrahman Khamlich Lakhli fi ist nicht mehr in Hall. Der Spanier hatte vor, in Marokko, dessen Staatsangehörigkeit er auch besitzt, in der 1. Liga zu spielen. Das scheint bislang nicht geklappt zu haben, dennoch ist eine Rückkehr sehr unwahrscheinlich.

Mit Sergej Exler gibt es einen Zugang von der zweiten Mann-

schaft der Crailsheim Merlins. „Er tut uns sehr gut“, freut sich Michael Heck, „er ist ein Upgrade für uns.“ Allerdings fehlt den Hallern weiterhin ein „Big Man“, also ein hochgewachsener Spieler. „Das ist eine sehr schwierige Situation“, meint Michael Heck, der dennoch darauf hofft, dass sein Team sich im Mittelfeld der Oberliga etablieren kann.

Zum Auftakt geht es zur zweiten Mannschaft der TSG Söflingen. Ein Team, das um den Aufstieg spielen wird. Genau wie bei den Frauen sind auch bei den Männern die Erfolgsaussichten gering. Michael Heck sieht diese Partie daher „vor allem zum Einspielen“ an.

Info Frauen: Titans Stuttgart – TSG Hall, Sonntag, 15 Uhr
Männer: TSG Söflingen II – TSG Hall, Samstag, 15.15 Uhr

Haller U19 scheidet aus dem WFV-Pokal aus

Schwäbisch Hall. Die U19 der Sportfreunde Schwäbisch Hall verpassen knapp eine Pokalüber-raschung gegen den Oberligisten aus Freiberg und unterliegen nach Verlängerung 2:5. In der Halbzeit führten die Haller nach zwei Toren von Lukas Paul Schmelzle 2:0. Kurz vor Ende der regulären Spielzeit (90.+7) dann doch der Ausgleich, Adonis Hoti traf nach Eckball zum 2:2.

Die Verlängerung war dann eine eindeutige Sache für den Oberligisten. Drei Treffer in der 95., 103. und 112. Minute besiegelten das Pokalende für die Sportfreunde.



Die Sportfreunde-U19 (weiß) unterliegen dem SGV Freiberg.

FOTO: ULF ARSLAN

Luciano Ramos ist Haller Schach-Stadtmeister

Schwäbisch Hall. Luciano Ramos ist der neue Haller Schach-Stadtmeister der Erwachsenen. Der aus Chile stammende Luciano Ramos gab nur gegen Mario Meinel und Leon Martens jeweils ein Remis ab. Der Rest wurde eine sichere Beute. Lange war das Turnier ein Vierkampf zwischen Luciano Ramos, Jacek Wakan sowie Boris und Mario Meinel. Überragend war die Leistung von Luciano Ramos, der regelrecht brillierte. Urgestein Boris Meinel sprühte vor Kreativität und wurde verdient Zweiter. Ulf Bischoff erkämpfte sich Platz 3 unter den 10 Teilnehmern.



Der Zweite Boris Meinel, Stadtmeister Luciano Ramos und Jacek Wakan (von links).

Foto: privat